

Chance verpasst?

3. Generalversammlung des Vereins Schwyzer Berufsschullehrkräfte (VSB) in Biberbrugg

mg. Die Schwyzer Berufsschullehrkräfte sind nur lückenhaft versichert, und die laufende Teilrevision der Personal- und Besoldungsverordnung des Kantons sieht wenige attraktive Änderungen für die Berufsgruppe vor. Trotz dieser beiden wenig erfreulichen Erkenntnisse ist der Wille des VSB zu spüren, weiterhin seine Anliegen und Rechte – auf moderatem Weg - zu verteidigen.

Der noch junge Verein, bestehend aus Unterrichtenden an den vier kantonalen Berufsschulen in Goldau, Schwyz, Pfäffikon und Lachen, lud seine Mitglieder zu einer Orientierung zu zwei Hauptthemen ein: den Versicherungsschutz und die Teilrevision der Personal- und Besoldungsverordnung, zu der der Verein im Laufe des Jahres seine Stellungnahme zur Vernehmlassung abgegeben hatte. Rund ein Viertel der Mitglieder fand sich trotz prekärer Strassenverhältnisse am 20. März zur dritten Generalversammlung in Biberbrugg ein und hörte von Beat Hofstetter, Versicherungsagent der Helsana, Luzern, Informationen zu Versicherungslücken und Möglichkeiten, diese zu schliessen. Der Verein setzt sich für eine tragbare Kollektivlösung innerhalb oder zwischen den Schulen ein.

Präsident Walter Schönbächler erwähnte in seinem Jahresbericht die Mitwirkung des Vereins bei der Teilrevision der Personal- und Besoldungsverordnung und bei den Beratungen zur Verordnung über Berufsbildung, Berufsberatung und Weiterbildung. Erfreulich ist, dass die Unterrichtenden der Berufsschule durch den Verein zum ersten Mal ihre Meinung abgeben konnten. Ernüchternd dagegen ist die Erkenntnis, dass besonders bei den Neuerungen in der Personal- und Besoldungsverordnung bedeutende Anliegen der Lehrerschaft wie z.B. der Bildungsurlaub keinen Eingang gefunden haben. Es bleibt die Hoffnung, dass die Vorschläge des VSB in den Schlussentscheid einfließen werden.

Sie ist sich allerdings bewusst, dass das vorherrschende politische Klima im Kanton dem Anliegen einer qualitativ hoch stehenden Bildung zu wenig Rechnung trage; der finanzielle Aspekt stehe im Vordergrund. Die Teilrevision der Personal- und Besoldungsverordnung biete die Möglichkeit, für alle Bildungspartner im Kanton Schwyz attraktive Bedingungen zu schaffen. Es wäre schade, wenn diese Chance erneut ungenutzt bliebe.

Der Verein stellt weiter fest, dass die stetig wachsenden Anforderungen und Belastungen der Lehrerschaft noch immer nicht erkannt worden sind. Es sei zu befürchten, dass diese Haltung nicht nur auf individueller Ebene, sondern in der gesamten Berufsbildung kritische Auswirkungen zur Folge haben könnte.

Ein weiterer Schwachpunkt wurde in der bestehenden Arbeitszeitberechnung einiger Schulen erkannt. Vor allem der Abzug von unverschuldeten Stundenausfällen wird kritisiert. In diesem Bereich soll versucht werden, schulinterne Lösungen zu finden. Trotz zuweilen polemischen Zwischentönen überwog die Meinung, der Verein solle weiterhin seinen moderaten und kooperativen Weg beschreiten.

Die Versammlung beschloss, Walter Schönbächler als ersten Lehrervertreter in die neu geschaffene Berufsschulkommission abzuordnen.

Die dritte Generalversammlung des VSB deckte klare Mängel in der bestehenden – und zukünftigen – personellen Situation der Schwyzer der Berufsbildung auf; gleichzeitig wurden die Möglichkeiten der Einflussnahme des VSB in ein realistisches Licht gerückt.

Eigentlich ideale Voraussetzungen für einen jungen Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, sich für seine Mitglieder, die Berufsschullehrkräfte und eine gute Berufsausbildung im Kanton Schwyz einzusetzen.